

JULI 2011



NIU

Acryl 50 x 50 cm (2011)

In China erfährt die gelbe Farbe eine sehr positive Wertung. Gelb ist die Farbe der fünften Himmelsrichtung, der „Mitte“, es ist die Farbe der Erde und die Farbe des Kaisers.

Gelb steht für Ruhm und andauernde Entwicklung.

In unserer Kultur hingegen hat Gelb häufig einen schlechten Ruf, denn wir verbinden es rasch einmal mit Neid, mit Geiz und Falschheit.

Der Maler Kandinsky findet, dass Gelb den Menschen beunruhigt und „es sticht, regt ihn auf und zeigt den Charakter der Farbe, die frech und aufdringlich auf das Gemüt wirkt....es könnte als die farbliche Darstellung des Wahnsinns wirken.“

Ein grosser Meister der gelben Farbe war zweifellos Van Gogh. In seinen Bildern finden wir die goldene Wärme der Sonne im goldenen Gelb der Kornfelder neben dem fahlen Gelb eines „zitronenbleichen Himmels gegen verzweifelte Pinien“.

Die Ambivalenz des Gelb zeigt, wie heikel diese Farbe ist: nur das reine, echte Gelb hat Glanz und Kraft und nur wenn es ganz leicht zum Rot neigt strahlt es Wärme aus. Wird Gelb aufgehellert, so wirkt es matt und kränklich, wird es verdunkelt, so wirkt es schmutzig und verliert seine Dynamik.

Das Element Erde wird in China als gelbes Quadrat dargestellt, es ist die Welt, die den Himmel trägt und die Mensch und Tier ernährt. Die Erde ist das Schicksal des chinesischen Bauern.

Der chinesische Schriftsteller Shen Congwen schrieb in den vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts die Erzählung „Der Ochse“ ;auf chinesisches „Niu“.

Ein Bauer und sein Ochse sind die Hauptfiguren. Die gegenseitige Abhängigkeit von Mensch und Tier, sowie ihr gemeinsames Ringen ums Überleben auf der gelben Erde, beschreibt die Grundlage der chinesischen Landwirtschaft. Onkel Niu und sein Büffel schaffen es, den Widrigkeiten von Wetter, karger Erde und drohendem Hunger zu trotzen, bis eines Tages die Regierung diese Verbindung von Mensch und Tier zerstört, indem sie dem Bauern den Büffel wegnimmt. Was zurückbleibt, ist die gelbe Erde, die ohne Pflege und Schweiß unfruchtbar ist. Das Gelb des Lössbodens wird zum Gelb des Wüstensandes. Es ist der gelbe Staub, der an gewissen Tagen des Jahres in Peking die Sonne verfinstert.

Es ist die Erinnerung an den Bauern und seinen Büffel.

Es ist das Mahnmal an eine Zukunft ohne Bauern.